

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und andere Landbotenfrüher bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weichen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croisitz, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippbäumen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mültitz-Moitschen, Mohorn, Münzig, Neulirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf, bei Wilsdruff, Rogitz, Rothschönberg mit Bernau, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Unterndorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 76.

Sonnabend, den 5. Juli 1913.

72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Gesuche um Mitteilungen zur Gründung, Unterhaltung und Erweiterung von Volksbibliotheken bis spätestens

bis zum 31. Juli dieses Jahres

in der vorgezeichneten tabellarischen Form hier einzureichen.

Weichen, am 2. Juni 1913.

718 III.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Die diesjährige Obhutung auf der Weichen-Kesselsdorfer Straße, Abt. 2-4, in 2 Nachtstreken und der Kesselsdorf-Kossener Straße, Abt. 1-3 in 4 Nachtstreken, soll Donnerstag, den 10. Juli d. J., von vormittags 9 Uhr an im Gasthause „Zum goldenen Löwen“ in Wilsdruff gegen sofortige Bezahlung und unter den vor der Ausbietung bekannt zu gebenden Bedingungen verachtet werden.

Königl. Straßen- und Wasser-Bauamt Weichen II.

Unter dem Schweinebestande des Gutsbesizers Kurt Philipp in Blankenstein Nr. 19 ist die Schweinepneumie ausgebrochen.

Weichen, den 3. Juli 1913.

846 a V.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Die Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge

sind zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung bis zum 15. dieses Monats zu bezahlen.

Wilsdruff, am 4. Juli 1913.

Der Stadtrat.

Freibank Wilsdruff.

Sonnabend, den 5. Juli 1913, von vormittags 8 Uhr ab

Schweinefleisch in rohem Zustande. Preis pro Kg. 1 Mark. Fett pro Kg. 1,20 Mark.

Nichtamtlicher Teil.

Denkpruch für Gemüt und Verstand.
Das Uebel, das in der Welt ist, wird entweder eine Ursache zu mehrerem Guten oder kommt aus Ursachen, deren Dasein und Kräfte mehr Gutes wirken. *Baldoni.*

Neues aus aller Welt.

Das Kaiserpaar und die Königin von Italien beschäftigen am Donnerstag gemächlich die Reueisen am Kaiser-Wilhelm-Kanal. Nachmittags fand an Bord der „Hohenzollern“ eine Konferenz der leitenden Staatsmänner statt.

Der Bundesrat stimmte dem Antrage Sachse, eine Million Reichsmark als Deutschland zur Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Kanals zu prägen zu.

Die Schulden des Deutschen Reiches betragen nach einem Bericht der Reichskassenprüfer 10 Milliarden Mark.

In Württemberg ist durch die Teuerungslage des Reiches neue direkte Steuern notwendig geworden.

Der König von Griechenland verließ aus Saloniki an die Grenze, um das Oberkommando zu übernehmen.

Der Bergarbeiterstreik in Südsibirien nimmt an Ausdehnung zu. In Nord-Carolina (Kanada) wütet ein ungeheurer Waldbrand. Die Stadt Carlton wurde durch das Feuer zerstört.

Aus Stadt und Land.

Werkblatt für den 4. Juli.

Sonnenaufgang 8³⁰ Wondaufgang 3³⁰ V.
Sonnenuntergang 8³⁰ Monduntergang 9²¹ N.
1715 Dichter E. Müller Friedrichsplatz in Hainichen geb. — 1840 Chirurgen Konrad v. Gode in Hannover geb. — 1853 Dichter und Übersetzer Job. Brück in Dresden geb. — 1854 Rechtsgelehrter Karl Friedrich Eichhorn in Köln geb. — 1858 Schriftsteller Hub. Preussler in Frankfurt a. M. geb. — 1888 Dichter Th. Storm in Hadeln geb.

Werkblatt für den 5. Juli.

Sonnenaufgang 8³⁰ Wondaufgang 4³⁰ V.
Sonnenuntergang 8³⁰ Monduntergang 9²¹ N.
1745 Schriftsteller Karl Karthaus in Wilmshausen a. d. Ruhr geb. — 1833 Altschullehrer Albert v. Gode in Hannover geb. — 1854 Schriftsteller und Übersetzer Job. Brück in Dresden geb. — 1854 Schriftsteller Karl Friedrich Eichhorn in Köln geb. — 1858 Schriftsteller Hub. Preussler in Frankfurt a. M. geb. — 1888 Dichter Th. Storm in Hadeln geb.

Die gute, alte Zeit! Schon der alte arische Homer, der wohl so vor dreitausend Jahren gelebt hat, läßt die gefragten Helden Nestor von den schönen Tagen seiner Jugend und ärgerlich von der Veränderung der Dinge erzählen, die er nun als Greis erleben mußte. Inzwischen hat sich alles gewandelt, und man möchte den guten Nestor, wenn er heute wieder lebhaft umginge, fragen, ob er sich zurechtfindet und ob er das Schlimmste vielleicht an die Bierständerchen einstellen wollte. Geben Sie ihm nur einen Fohelplan in die Hand! Zunächst würde er als erste Art Reberbuch der Rechenkunst halten. Sagt er ihm aber, was für ein Wunderding das ist, er würde über den Mund weit aufsperrn — um zu schweigen. Anderen Leuten will diese Entwicklung unseres Verkehrs nur mühselig eingeben. Volkstümliche, Gaubauer und Wagschiff — kaum daß die Dichter noch davon sprechen. Und selbst die Eisenbahnen von anno dazumal, was waren das für Schanden, haben die Leute früher Zeit gehabt. Und Gode! Von Berlin nach München brauchte man 44 Stunden, von Frankfurt a. M. nach Berlin 84 Stunden, wo man jetzt schon über Achtstundensätze kommt. Der Dampfer fährt nach Berlin in 4 Stunden 5 Minuten, früher noch der Zug 12 Stunden. Man tarnte gemütlich, harrte an den Übergangsstellen und war doch froh, sein Schicksal dem Dampftröb anhängen zu können. Ja, die Zeit ist jetzt ein bekehrter Artikel, mit dem auch der Armee geht. Nur die Welt, die früher von Wunderbarem groß war, schrumpft mehr und mehr ein. Bis nach China reist man heut bequem und billig durch Sibiren in 14 Tagen. Früher hätte man dreiviertel Jahr auf die Reise verwenden müssen und wäre doch nur selten ein Ziel gekommen. Wir müssen unsern Kindern alle Fahrpläne zeigen. Es würde eine Erziehung zur — Dankbarkeit sein.

Das Jahr der Völkerschlacht 1813. 3. Juli: Napoleon erteilt umfassende Befehle für das Verpflegungs- und ordnet die Errichtung von Militärhospitalen in Dresden, Magdeburg, Wittenberg, Torgau, Gera, Leipzig und Glogau an. — 4. Juli: Graf Metternich bestimmt in Katiborsitz die stark widerstrebenden russischen und preussischen Bevollmächtigten, in eine Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 10. August mit sechsstägiger, erst an diesem Tage zulässiger Auffündigung einzuwilligen, da Oesterreich diese Verlängerung zur Vollendung seiner Rüstungen bedürfe.

König Friedrich August hat in der Ortlergruppe die fürlich eröffnete Popenhütte besucht und Berggipfel von etwa 3000 Meter Höhe bestiegen. Die Besteigung des Ortler, des höchsten Gipfels der Ostalpen, war in diesem Jahre wegen des schlechten Wetters bisher unmöglich. Mittwoch unternahm der König mit seinen Söhnen einen Ausflug nach Trafoi. Er gedenkt am Sonnabend nachmittags 5 Uhr von seiner Auslandsreise nach Dresden zurückzukehren.

Die sächsische Landessynode, die für Mittwoch zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen war, ist erst am Donnerstag zu ihrer ersten Plenarsitzung zusammengetreten. Am Mittwoch erfolgte lediglich die Abgabe der Einberufungsschreiben. Die Arbeiten der Synode, die in der Hauptsache der Beratung des Kirchengesetzes über Kirchengemeindeverbände und kirchliche Steuererhebung gelten, werden voraussichtlich bis zum Sonnabend zu Ende geführt werden. Den Vorsitz hat wiederum Herr Geheimrat Dr. Graf Otto Bischoff von Gahndt übernommen. Die Sitzungen finden im Ständehause statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Eröffnung der Landessynode; 2. Wahl des Direktoriums; 3. Verpflichtung der Mitglieder; 4. Wahl des Legitimationsausschusses; 5. Wahl des Redaktionsausschusses; 6. Registratorvortrag; 7. Eventuell Beratung über den Erlaß Nr. 1, den Entwurf eines Kirchengesetzes über Kirchengemeindeverbände betreffend; 8. Eventuell Beratung über den Erlaß Nr. 2, den Entwurf eines Kirchensteuergesetzes betreffend. — Die Beratung der Synode dürfen nur 3 Tage in Anspruch nehmen.

Sonderzug nach Leipzig. Wie bereits mitgeteilt, wird zur Erleichterung des Besuchs der Internationalen Bauausstellung in Leipzig die Staatsbahnverwaltung Montag, den 28. Juli einen Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Dresden-Hauptbahnhof nach Leipzig-Hauptbahnhof und zurück ablassen. Er geht vorm. 7,55 in Dresden-Hauptbahnhof, 8,00 in Dresden-Wettinerstraße, 8,05 in Dresden-Neustadt, 8,14 in Radebeul, 8,21 in Kötzschenbroda, 8,25 in Coswig, 8,38 in Niederau, 8,54 in Rieckewitz ab und trifft vorm. 10,31 in Leipzig-Hauptbahnhof ein. Die Rückkehr erfolgt in der Nacht zum 29. Juli ab Leipzig-Hauptbahnhof 12,12; die Ankunft findet in Rieckewitz früh 1,50, in Niederau 2,03, in Coswig 2,11, in Kötzschenbroda 2,17, in Radebeul 2,23, in Dresden-N. 2,32, in Dresden-Wettinerstraße 2,37 und in Dresden-Hauptbahnhof 2,42 statt. Auf der Rückfahrt kann der Sonderzug auch auf gewöhnliche Fahrarten 2. und 3. Klasse benutzt werden. Er hält für solche Reisende außer auf den vorgenannten Stationen auch noch in Dahlen (Sa.) nachts 1,00 und in Riesa nachts 1,24. Der ermäßigte Fahrpreis für eine Fahrt im Sonderzuge beträgt nach Leipzig-Hauptbahnhof von Dresden-Hauptbahnhof oder Dresden-Wettinerstraße oder Dresden-Neustadt in 2. Klasse 3,20 Mark, in 3. Klasse 2,20 Mark, von Radebeul in 2. Klasse 3 Mark, in 3. Klasse 2,05 Mark, von Kötzschen-

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeilige Zeile pro Tag.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeltraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Spezialpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Wilsdruff-Blatt.

Unregelmäßigkeiten bei ankommenden Postsendungen und Telegrammen bei derjenigen Post- und Telegraphenanstalt anzubringen, in deren Zustellbezirk der Antragssteller wohnt oder durch welche die Zustellung erfolgt ist.

Behandlung der Paketsendungen nach Oesterreich. In letzter Zeit haben deutsche Firmen von ihrer österreichischen Kundschaft wiederholt Beschwerden darüber erhalten, daß die gelieferte Ware oder die Verpackung in stark beschädigtem Zustand angekommen ist. Vermutlich sind diese Pakete bei der Verpackung nicht ordnungsgemäß geöffnet und wieder geschlossen worden. In einzelnen Fällen haben die Waren bei ihrer Ankunft ohne jede Verpackung in den Kisten übergeben. Um gegebenenfalls Schritte zur Abstellung dieser Mißstände unternehmen zu können, richten wir an alle Firmen, bei denen ähnliche Beschwerden vorliegen, das Ersuchen, uns bis zum 15. Juli darüber zu berichten. Das Vorgehen hätte jedoch nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn bestimmte Fälle namhaft gemacht und Belege dafür beigebracht werden könnten.

Der soeben herausgegebene Jahresbericht des königlich sächsischen Militärvereinsbundes verzeichnet einen Bestand von 1741 Vereinen mit 213423 Mitgliedern sowie 6594 Ehrenmitgliedern. Die Zahl der Bezirke ist von 26 auf 30 gestiegen. Das Präsidium setzt sich aus 21 Mitgliedern zusammen, 1912 traten 13213 Mitglieder neu in die Bundesvereine ein. Aus der Bundeskasse und den Stiftungen konnten, wie in den früheren Jahren, so auch im verflossenen namhafte Unterstüßungen gewährt werden. Die Sachsenstiftung entfaltete eine sehr segensreiche Tätigkeit. Die Bilanz balanciert mit 108529 Mk., die Vermögensübersicht ergibt 244810 Mk. Die Wilhelm-Augusta-Stiftung besitzt 124549 Mk., die Wettinjubiläumstiftung 51489 Mk., die König-Albert-Stiftung 93080 Mk., die Königin-Carola-Stiftung 33749 Mk. und die König-Georg-Stiftung 42861 Mk. Die Sachsenstiftung verfügt über 23209 Mk. Hierzu kommen noch eine Anzahl kleinerer Stiftungen und das Ergebnis der 3. Geldlotterie 1912 mit 50322 Mk., so daß die Bundesstiftungen über 376375 Mk. verfügen.

Ein Museum im Völkerschlacht-Denkmal. Im oberen Teile des Völkerschlacht-Denkmal oberhalb der großen Kuppelwölbung sind mehrere Räume entstanden, in denen ein Museum der Völkerschlacht eingerichtet werden soll. Hier an dieser ganz besonders geeigneten und würdigen Stätte sollen Erinnerungen aller Art an die große Zeit der Freiheitskriege gesammelt und für spätere Geschlechter aufbewahrt werden. Für diese Sammlung sind dem Deutschen Patriotenbunde bereits eine ganze Anzahl wertvoller Stiftungen gemacht worden. Im Besitze von Leipziger und auswärtigen Familien werden sich jedenfalls noch eine Menge von Erinnerungen an die große Zeit vor 100 Jahren befinden. Es wäre im Interesse der Öffentlichkeit wohl wünschenswert, daß solche Gegenstände an geeigneter Stätte gesammelt und der Allgemeinheit zugänglich gemacht würden.

Turnveteranen beim Deutschen Turnfest zu Leipzig, 12.-16. Juli 1913. Es gibt unter den Turnern noch manchen alten Kämpfer, der die ersten Deutschen Turnfeste mit erlebt und der es sich nun nicht nehmen lassen will, auch das Leipziger Fest, das so viel erwarten läßt, zu besuchen. Neben dem alten treuen, nimmermüden Führer der Turnerschaft, dem in Leipzig wohnenden Geh. Sanitätsrat Dr. Goeb, wird manch anderer mit Einfuhr halten im Festort. Auch der erste Sieger im Schnelllaufen beim dritten Deutschen Turnfest, das 1863 ja auch in Leipzig stattfand, Bethmann, der jetzt der verdienstvolle Vorsitzende des thüringischen Turnfestes ist, wird sich selbstverständlich einfinden. In Schleiz wohnt weiter ein alter Getreuer, der Stadtkammerer a. D. Weithas, welcher im Alter von 82 Jahren auch mit nach Leipzig kommen und hier turnen wird. Sie alle wollen Zeugen sein eines gewaltigen Festes, wollen den Jungen durch ihre Anwesenheit sagen, treu zu sein der guten Sache und auszuhalten am Werke der Erziehung des Volkes, und wollen gleichzeitig bezeugen, daß ihre von Jugend auf betriebene Turnarbeit sie gesund erhalten und widerstandsfähig gemacht hat gegen alle Weichwerden.

Die Gerichtsferien beginnen Mitte dieses Monats und währen zwei volle Monat lang. Infolge der erheblich geringeren Besetzung der Zivil- und Strafkammern während dieser Zeit werden innerhalb der Gerichtsferien nur die sogenannten Ferienfachen erledigt. Hierzu gehören, was die Zivilgerichtsbarkeit anbetrifft, besonders Ehe- und Marktsachen, Wohnungs- und Mietsangelegenheiten, Wechselnachen und Kaufnachen, sofern es sich um die Fortsetzung bereits angefangener Bauten handelt. In besonders dringlichen Fällen kann das Gericht auch andere Sachen als Ferienfachen bezeichnen. Zwangsvollstreckungs-, Mahn- und Konkursverfahren werden von den Gerichtsferien nicht berührt.

Von Personen, die zurzeit in der Sommerfrische oder im Seebade weilen, jedoch daheim in irgend welche Prozeßsachen, auch als Zeuge, verwickelt sind, wird oft die Frage aufgeworfen, ob man während seiner Abwesenheit von Hause gezwungen werden kann, als Zeuge zu erscheinen usw. Tatsächlich ist dies der Fall, und wer es vermeiden will, wegen Ausbleibens vor Gericht in eine empfindliche Geldstrafe — bis zu 300 Mk. — genommen zu werden, tut deshalb gut, folgenden Ausweg zu wählen: Sofort nach Eingang einer Zustellung bezw. Vorladung schreibt man an das betr. Gericht, begründe seine Abwesenheit von zu Hause und bitte gleichzeitig, am Orte der seinem augenblicklichen Aufenthalt zunächst liegenden Gerichtsbehörde vernommen zu werden. Warke für Rückantwort ist beizufügen. Diesem Gesuche wird nur dann nicht stattgegeben, wenn das Gericht aus besonderen Gründen die persönliche Anwesenheit des Zeugen verlangen muß. Und in diesen wenigen Fällen behält der Zeuge die Fahrkarte als Ausweis zurück und erhält dann zugleich mit der Zeugengebühr von der Gerichtskasse auch die Auslagen für Hin- und Rückfahrt erstet. Statt des Zurückhaltens der Fahrkarte kann man auch eine Aufenthaltbescheinigung des Ortsvorstehers der Sommerfrische x. vorweisen.

Die Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung haben vor den von der königlichen Kreisbauhauptmannschaft Dresden errichteten Meisterprüfungskommissionen im Juni 6 männliche und 57 weibliche Handwerker abgelegt und bestanden.

Auch ein Feigen der Zeit! Die Hebammen einiger Bezirke des oberen Vogtlandes haben beschlossen, die Tage von 12 auf 15 Mark zu erhöhen, weil der große

Geburtenrückgang im Beruf erhebliche Mindereinnahmen zur Folge hat.

Konfessionslos in Oesterreich. Die Zahl der Konfessionslosen ist in Oesterreich in den letzten 30 Jahren um 233 auf Hundert gewachsen, von 3333 auf 20789. Davon finden sich die meisten, nämlich 11204, in Böhmen. Ihrer Nationalität nach sind die Konfessionslosen Böhmens fast alles Tschechen.

Esperanto kein Rival der Nationalsprachen! Es ist doch lächerlich, von Esperanto als einem Rival des Deutschen, Englischen, Französischen usw. zu reden. Es ist der Rival keiner nationalen Sprache. Es hilft allen und schadet keiner! Kurz, Esperanto ist das „Vaterin des Volkes!“ Es erleichtert für den Fremden das Erlernen der deutschen Sprache und für uns das Studium fremder Sprachen. Seine Annahme als zweite Sprache durch die zivilisierte Welt wird keine der bestehenden Idiome vernichten oder beeinträchtigen. Alle Auskünfte durch das Esperanto-Institut, München, Weinstraße 5.

Das Armenrecht. Das Armenrecht wird von Vielen als eine Institution der Armenpflege angesehen. Man glaubt also, daß die Inanspruchnahme des Armenrechts dieselben persönlichen Nachteile wie die Inanspruchnahme der öffentlichen Armenpflege mit sich bringe (z. B. Verlust des Wahlrechts). Andere wieder nehmen an, daß mit der Bewilligung des Armenrechts ihnen etwaige Prozeßkosten überhaupt erlassen seien. Dem ist aber nicht so. Armenrecht und Armenpflege haben absolut nichts miteinander zu tun, denn das Armenrecht ist eine gerichtliche Einrichtung zur Erleichterung der Rechtsverfolgung für Minderbemittelte, vorausgesetzt natürlich, daß es sich nicht etwa um eine aussichtslose Sache handelt. Die Partei erlangt damit nur die einseitige Befreiung (also Befreiung) von der Entrichtung der rückständigen und künftig erwachsenden Gerichtskosten. Sobald die Betroffenen ohne Beeinträchtigung des für sie und ihre Familie notwendigen Unterhalts insstande sind, müssen die Beträge nachgezahlt werden.

Eine Merkwürdigkeit birgt das zweite Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts, nämlich die, daß die Quersumme des einzelnen Jahres immer die Zahl des nächsten Jahres ergibt: 1911-12, 1912-13, 1913-14, 1914-15, 1915-16, 1916-17, 1917-18, 1918-19, 1919-20. Derselbe Merkwürdigkeit konnte man im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts beobachten, nur daß die Quersumme der einzelnen Jahre immer die Zahl des Jahres angab. Ähnlich war es mit dem zweiten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts, nur daß die Quersumme der einzelnen Jahre das zurück liegende Jahr angab.

Ein Naturschutzpark in der sächsischen Schweiz wird von dem Verein zum Schutze der sächsischen Schweiz auf dem rechten Ufer der Elbe zwischen Wehlen und Rathen errichtet. Der Verein besitzt bereits 289200 Quadratmeter des in Betracht kommenden Geländes. Die Stadt Dresden hat dem Verein eine einmalige Zuwendung von 10000 Mk. und eine jährliche Unterstüßung von 1500 Mk. gewährt. Der Verein tritt jetzt an den Landtag mit der Bitte um einen Zuschuß heran.

Sehn goldene Regeln des Waldschutzes werden gegenwärtig von der Deutschen Gesellschaft zur Pflege des Waldes in den von Auswüglern heimgesuchten Waldpartien zum Ausdruck gebracht: 1. Schon die Gewächse des Waldes, denn sie sind ein Schuttd in der Gegend und sollen noch viele erfreuen und neues Leben bilden. 2. Ein bescheidener Blumenstrauch ist jedem gestattet, doch dürfen nicht Zweige abgebrochen, Bäume verstaumelt und die Pflanzen mit den Wurzeln ausgerissen werden. 3. Jungwüchse und Anpflanzungen bedürfen der Schonung. 4. Werft kein Papier, keine Giergeschalen usw. in den Wald — es sollen sich noch andere nach Euch an dem Walde erfreuen. 5. Vermeidet vor allem das Fortwerfen von Flaschen, Glascherben usw. — Herumliegende Glascherben haben schon oft Unheil angerichtet. 6. Lorcht heim (an und für sich ja verbotenen) Rauchen, besonders bei trockenem Wetter und in der Nähe junger Anpflanzungen. Keine glimmende Zigarre, kein brennendes Streichholz fortwerfen! 7. Stört nicht die Tiere des Waldes, freut Euch an ihnen. 8. Schon die Vogelnester, die Nester und das Gewirm des Waldes. 9. Laßt den Hund nicht jagen. 10. Der Wegweiser sei Eurer Schonung empfohlen, er soll nach Euch noch anderen Rat erteilen, er ist ein Freund der Wanderer.

Die Pilzzeit beginnt! In den Wäldern wachsen jetzt jene eigenartigen pflanzlichen Gebilde, die an warmen Tagen oder in warmen Nächten aus der Erde zu schießen scheinen. Die zahlreichen Pilzliebhaber ziehen nun wieder hinaus, um die schmackhaften Steinpilze, Gierchwämmchen, Wirteln- und Butterpilze, Pfifferlinge usw. zu einem billigen und dabei recht wohlgeschmeckenden und beförmlichen Mahle zu sammeln.

Die Heidelbeerernte dürfte auch dieses Jahr wieder nicht allzu reichlich werden, der Frost hat vieles zerstört. Auch aus dem Niederlande und aus Thüringen kommt die Kunde einer dürftigen Ernte.

Draußen im Felde reißt das Korn. Schon blüht es goldgelb aus einigen Schlägen, Kornblumen und bläuliche Raden wuchern üppig am Rain und die schweren Rechen lassen manchen Halm müde das Haupt neigen. Wärme, Leben spendende Sonne tut jedoch not, um das Korn seiner vollen Reife entgegenzuführen. Glühend und prall sollte die Sonne am klarblauen Himmel stehen und Feld und Flur in lodende Glut einspinnen. Dann sind die Tage, wo nach alter Sage die Roggenmöhre durchs Feld geht und blumensuchende Kinder an sich lockt. — Leider ist die diesjährige Witterung noch nicht recht das, was man vom Juli verlangt. Aus allen Teilen des Reiches wird über zu große Kühle und zu starke Niederschläge geklagt. Mithutig und ängstlich steht an jedem Morgen der Landmann zum weißem bleigrauen Himmel empor. Und die großen Hoffnungen, die mancher auf den diesjährigen Ernteausfall gesetzt hat, werden vielleicht schon jetzt ein ziemlich Teil zurückgedraht. Möchte deshalb im Weiter baldig eine Aenderung zum Besseren eintreten! Möchte Petrus ein Einsicheln haben und unseren Landwirten einen zufriedenstellenden Ernteausfall bescheren! Noch ist es für einen Witterungsumschlag nicht zu spät!

Die Witterung im Juli nach den Mondvierteln. Neumond den 4. deutet auf Regen. — Erstes Viertel den 10. verspricht angenehmen Sonnenschein. — Vollmond den 18. hält abwechselnde Witterung. — Letztes Viertel den 26. läßt anhaltendes, schönes und warmes Wetter erwarten.

Wien zeigen ein Gewirr an Her und Stundenlang vor Ausbruch desselben, wenn selbst noch kein Wölkchen am Himmel steht, durch ihr unruhiges, zweckloses Umherfliegen und schließliches Benehmen, durch das Aufgeben ihrer gewohnten Tätigkeit. Wenn das Gewirr sich entladen hat, wenn auch nicht in der oben genannten, d. h. wenn die Spannung in der Atmosphäre abgesehen ist, gehen sie ruhig wieder ihrer gewohnten Beschäftigung nach. Ueberhaupt zeigen viele Tiere Veränderung der Luftverhältnisse an.

(Nachdruck verboten) In der vorstehenden Sitzung des hiesigen königlichen Hofgerichts, das zusammengekehrt war aus den Herren Amtsrichter Dr. Schaller als Vorsitzendem, Hofmeistermeister Nicol, hier und Gemeindevorstand Kirchner, Birkenhain als Sassen, Gerichtsassessor Hanel als Vertreter der Staatsanwaltschaft und Referendar Bucher als Gerichtssekretär, standen folgende Verhandlungen an: 1. Gegen den Puppentheaterführer B. in Dresden wegen Liebertretung von § 62 der Verordnungsgebung. Der Angeklagte ist ein Gemeinderat in Lutzschütz aus und soll beim Theaterspielen in Muzig in 4 Monaten April und Mai d. J. den Kriften Poppe beistehen haben, ohne daß er den diesbezüglichen Vermerk in Wandergewerbebescheinigung eintrug, weshalb ihm von r. königlichen Amtshauptmannschaft Reichen eine Strafverurteilung von 20 Mk. zugesprochen wurde. Er bestritt zwar, hn als Begleiter im Sinne jener Bestimmung mitgeführt zu haben. Durch die aufgerufenen Zeugen, genannten Kriften und den Obermerriebrigadier Breitenfelder, urde dies jedoch einwandfrei festgestellt. Der Vertreter r. Staatsanwaltschaft beantragte deshalb seine Verurteilung und eventuell noch die Verhängung einer Ordnungsstrafe wegen des ungebührlichen Betragens des Angeklagten. Dieser urde wegen obgenannter Liebertretung zu 15 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle drei Tage Haft treten, und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. — 2. Verhandlung gegen den Schneidermeister Sch. in Helbigsdorf wegen Verleumdung. Nach dem Gröffnungsbescheide soll der Angeklagte dem Schullehrer Herdt gegenüber im Hofhof Helbigsdorf beleidigende Redensarten, insbesondere die Worte: „Schult und Lügner“ gebraucht haben, was er jedoch bestritt. Während Johann Schantwitz Bachmann in Helbigsdorf als Zeuge nichts von Belang ansagen konnte, behauptete der Beleidigte unter Eid auf das Bestimmteste, daß die Neuerung seitens des Angeklagten geschehen sind. Daraufhin beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft die Verurteilung desselben nach dem Gröffnungsbescheide bezw. wegen öffentlicher Verleumdung dem ersten die Publikationsbefugnis zuzusprechen. Das Urteil urte auf 30 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit sechs Tage Gefängnis treten, und an Ertragung der Kosten des Verfahrens. Dem Beleidigten urde die Befugnis zugesprochen, den Urteilstenor innerhalb vier Wochen nach Rechtskraft des Urteils acht Tage lang an Gerichtsstelle auf Kosten des Angeklagten veröffentlichen zu lassen. — 3. Verhandlung gegen den Bauarbeiter W., hier wegen körperlicher Mißhandlung des Stiefsohns und eines Ziehkindes. Der Angeklagte gab die im zu Last gelegte Liebertretung des Zuchtigungsrechts zu und entschuldigte dies mit seinem leicht erregbaren Charakter. Die Verlegungen konnten nach Ansicht des Sachverständigen, Herrn Gerichtsassistenten Dr. med. Bartky, eventuell lebensgefährlich sein. Die Kinder waren diesem durch die Stadtwachmeister Philipp, der eine Revision der Ziehkinde vorgenommen und hierbei die Verlegungen wahrgenommen hatte, zur Unterstüßung überbracht worden. Weiter waren die Mißhandlungen von den Hausbewohnern, von denen zwei als Zeugen vernommen wurden, bemerkt worden. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte die Verurteilung des Angeklagten wegen lebensgefährlicher Behandlung, eventuell auch wegen fahrlässiger, bezw. leichter Körperverletzung, worauf das Gericht wegen fahrlässiger Körperverletzung eine Geldstrafe von 10 Mark, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 2 Tage Gefängnis treten, auswarf. Außerdem hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen. — 4. Verhandlung gegen den Kuhmehler Th. gegenwärtig in Untersuchungshaft beim kgl. Amtsgericht Hainichen, wegen Diebstahls bezw. Hehlerei (siehe die diesbezügliche Verhandlung vom 8. Mai d. J. in Nr. 53 dieses Blattes). Der Angeklagte der von Erbkinderen zur Verhandlung entbunden ist, hat eine von Max U. gestohlene Bürste an sich genommen, weiter eine Fahrradlaterne, die dem Arbeiter Geißler in Muzig gehörte, gestohlen, weshalb der Vertreter der Staatsanwaltschaft seine Verurteilung nach dem Gröffnungsbescheide beantragte. Das Urteil lautet wegen Diebstahls und Hehlerei auf 1 Woche Gefängnis und an Ertragung der Kosten des gegen ihn geführten Verfahrens. — Beginn der Verhandlung 9 Uhr vormittags, Ende gegen 1/1 Uhr mittags.

Veränderung beim königlichen Amtsgericht Wilsdruff. Herr Sekretär Säuberer hier ist vom 1. Juli ab neben seiner bisherigen Funktion als Grundbuchführer noch die Stelle des Kassenkontrolleurs beim hiesigen Amtsgerichte mit übertragen worden. Der bisherige Inhaber der letzten Stelle, Herr Aluar Franz, ist vom gleichen Tage ab wieder an das Amtsgericht Dresden, wo er bereits früher tätig war, versetzt worden.

Programm für die Pfahnmusik am Sonntag, den 6. Juli, vormittags 12 Uhr, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Kömisch: 1. „Wiener Herzen“ Marsch von Schilb; 2. Ouvertüre 1813, aus dem Cyclus 1813, 1814, 1815 von Weber; 3. „Deine lieben blauen Augen“, Lied von Starke; 4. „Mädchentanz“, Salonstück von Gileberg; 5. „Tropenrauber“, Walzer von Bayer.

Die Radsahrerabteilung des Jägerbataillons Nr. 12 durchführt gestern Morgen unsere Stadt, um sich zu einem Felddienst in die Kossener Gegend zu begeben. — Weitere neueste Bilder von Tage, ausgehängt in den Fenstern unserer Geschäftsstelle: Die Einweihung des Militärflieger-Denksteins bei Niederichona. — Völkerschlacht-Jubiläumsfahrt in Belgiz. — Bild von Belgien: Strandbild von Ostende. — Der Ghenthof der Center Ausstellung. — Panorama von Spa. — Segelwagenrennen in Ostende. — Der Besuch des Präsidenten der französischen Republik in England.

Die offizielle Gewinnliste der Wohlthätigkeits-Geldlotterie des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgegend (G. B.) liegt für Interessenten zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.

welche das ferbische Volk und die Armee bis zum äußersten Grad aufgebracht und zwei brüderlich verbundene Völker dazu getrieben haben, gegenseitig über sich herzufallen."

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

* Eine Reihe ganz besonderer Auszeichnungen hat der Kaiser aus Anlaß der Verabschiedung der Wehr- und Dedungsvorlagen gewährt. Dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg verlieh der Kaiser die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden, Kriegsminister v. Heeringer erhielt ein wertvolles, den Kaiser darstellendes Gemälde, während dem General der Infanterie v. Wachs eine prächtige Baste mit dem Porträt des Monarchen verliehen wurde.

* Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom Donnerstag der Wehr- und Dedungsvorlage, so wie sie vom Reichstage genehmigt worden ist, seine Zustimmung erteilt. Gleichfalls stimmte der Bundesrat dem aus Anlaß des Erfurter Kriegesgerichtsvertrags vom Reichstage angenommene Notgesetz zum Militärstrafgesetz zu.

* Zwei Reichstagsnachwahlen sind am Mittwoch gefällig worden. Im Wahlkreise Saach-Belzig-Büterbog-Ludowalde erhielten, soweit bis jetzt feststeht, v. Derben (Reichspartei) 6808, Hornmann (Fortschr. Bg.) 6868 und Ewald (Soz.) 12 637 Stimmen. Da die noch ausstehenden zahlreichen ländlichen Bezirke das Ergebnis zugunsten Herrn v. Derbens verschieben werden, so ist Stichwahl zwischen v. Derben (Fp.) und Ewald (Soz.) sicher. Zuletzt hatte v. Derben das Mandat. — Im Wahlkreise Salzwedel-Gardelegen erhielten v. Kröcher (L.) 6978, Schulz-Ritze (L.) 4044, Dr. Böhme (Bauernbund) 10 667 und Bergemann (Soz.) 1918 Stimmen. Es findet also Stichwahl zwischen v. Kröcher (L.) und Dr. Böhme (Bauernbund) statt. Zuletzt vertrat den Wahlkreis v. Kröcher. Beide Wahlen wurden feinerzeit für ungültig erklärt.

* Die Beschlüsse über die Garnisonierung der neuen Truppen, die infolge der Heeresvermehrung bis zum 1. Oktober 1915 aufgestellt werden müssen, sind jetzt endgültig gefaßt worden. Die neuen Standorte haben sämtlich die entsprechenden Mittelungen erhalten, und es wird nunmehr unverzüglich mit dem Abschluß der Verträge und der Aufstellung bezw. Ausführung der Bauten für die zur Unterbringung der neuen Truppen erforderlichen Bauten begonnen werden.

Holland.

* Nach dem Ausbau der Küstenbefestigungen ist nun auch eine Verstärkung der Kriegsmarine vorgesehen. Die parlamentarische Marinekommission hat nämlich einen Entwurf vorgelegt, wonach die Flotte um neun Dreadnoughts von je 21 000 Tonnen und einer Minimalgeschwindigkeit von 21 Meilen verstärkt werden soll. Diese Flotte soll in zwei Geschwadern eingeteilt werden von je vier Schlachtschiffen, während ein Schiff in Reserve bleiben soll. Das eine Geschwader soll in holländisch-Indien stationiert werden, während das andere in der Heimat verbleiben soll.

Frankreich.

* Bis jetzt sind 730 000 Unterschriften gegen die dreijährige Dienstzeit in Frankreich von den Gegnern der Vorlage gesammelt worden. Die Überreichung der Unterschriften führte zu einem gelungenen Zwischenfall in der Kammer, über den folgendes berichtet wird: Blüchlich sah man eine Gruppe von ungefähr 30 Sozialisten im Gänsemarsch sich der Bresstribüne nähern. Sie trugen schwere Pakete. Diese enthielten die von den Sozialisten und Gegnern der Regierung in ganz Frankreich gesammelten 730 000 Unterschriften gegen die dreijährige Dienstzeit. Paris und Umgebung allein hatten 181 000 Unterschriften geliefert. Ein Paket nach dem andern wurde hinter dem Präsidentensitz zur großen Verblüffung des Parlaments niedergelegt. Diese Bibliothek von Unterschriften war in zwei Droschken zur Kammer gebracht worden.

Spanien.

* Ein neues Attentat auf den König wurde von einem Mann verübt, als der König im Automobil das Haupttor des Palastes passierte. In diesem Augenblick führte ein Mann dem Auto entgegen, wurde jedoch sofort festgenommen. Der Verhaftete heißt Paul Fernandez. Man fand bei ihm zahlreiche Stücke Glas. Der König hatte von dem Vorfall nichts bemerkt.

China.

* Eine Verschwörung gegen Yuan-Schikai ist in Wuchang entdeckt worden. Die breit angelegte Verschwörung verfolgte das Ziel, die lokale Regierung zu stürzen, den Vizepräsidenten Lihuangjun zu verjagen und Tschinglin, ein hervorragendes Mitglied der Kuomingtang-Partei, an dessen Stelle zu setzen. Das Komplott wurde jedoch rechtzeitig entdeckt und 55 der Verschwörer wurden hingerichtet.

Nah und Fern.

* Der Zar schenkt Kaiser Wilhelm Altberliner Bilder. Die großen Paradebilder Franz Krügers, die sich seit Jahrzehnten im Winterpalais zu St. Petersburg befinden, sind jetzt als Geschenk des Zaren an Kaiser Wilhelm ins Berliner Schloß gelangt. Im Jahre 1822 wollte Nikolaus I. zu Besuch in Berlin bei seinem Schwiegervater Friedrich Wilhelm III. Den Mittelpunkt der Festlichkeiten bildete eine Parade auf dem Opernplatz, bei der Nikolaus dem König sein Kürassierregiment vorführte. Franz Krüger erhielt bald darauf den Auftrag, den Vorgang zu schildern, und seine großartige Lösung dieser Aufgabe war 1830 auf der Berliner Kunstausstellung zu sehen. Dann ging das Bild nach Petersburg. Das zweite Bild, das der Zar jetzt schenkte, stellt eine Potsdamer Parade von 1840 im Lustgarten vor dem Stadtschloß dar — auch dies ein besonders wertvolles Stück, das jene freie malerische Behandlung zeigt, die Krüger sich gerade in seiner letzten Epoche aneignete.

* Selbstmord eines ungetreuen Eisenbahnkassierers. Der Staatsanwaltschaft in Rostock hat sich der Kassierer Gläver von der Rostocker Hauptlinie der Friedrich-Franz-Eisenbahn selbst gestellt mit dem Geständnis, seit Jahren sich an der ihm anvertrauten Kasse vergreifen zu haben. Er wurde verhaftet. Die Untersuchung hat ergeben, daß er im Laufe der Jahre etwa 90 000 Mark unterschlug. Zum 1. Juli war Gläver nach Schwerin verlegt. Da die Verfehlungen nun doch entdeckt werden mußten, stellte er sich freiwillig der Behörde.

* Schwere Manöverunfälle in Hessen. Auf dem Weilerhütter Exerzierplatz erhielt ein aus Unteroffizieren und Mannschaften des Train-Bataillons 18 gebildete markierte Kavallerie-Abteilung den Auftrag, eine im Fahren begriffene Proviantkolonne zu attackieren. Durch das mit Flaggpatronen gegebene Schnellfeuer wurden die Gespanne einer Anzahl Wagen der Proviantkolonne schwer und glücken durch. Soldaten wurden von den Wagen und den Pferden geworfen; über mehrere gingen Gespanne und Wagen weg, so daß zahlreiche Soldaten verletzt wurden. Infolge des tiefen und weichen Sandes waren die Verletzungen aber meistens nicht schwer; nur vier Trainisoldaten wurden schwerer verletzt.

* Zur Heimkehr Brindejones. Im Aerodrom von Compiègne, wo Brindejones wieder auf französischem Boden landete, erwarteten ihn die Aviatiker Gilbert, Bedrines und Petert, um ihn nach Paris zu geleiten. Nach einem Frühstück zu Compiègne stiegen die Flieger auf, und um 4 Uhr 20 Minuten landete Brindejones unter den Ovationen zahlreicher Schaulustiger auf dem Aerodrom von Villecoublan bei Paris. Léon Barthou, der Bruder des Ministerpräsidenten, begrüßte den Flieger im Namen der Regierung, während General Hirschauer ihm die Glückwünsche der Armee übermittelte. Die französische Regierung soll die Absicht haben, den Flieger trotz seiner Jugend — Brindejones zählt erst 20 Jahre und wird in diesem Jahre unter die Fahne treten — durch die Verleihung des Ritterkreuzes der Ehrenlegion auszuzeichnen.



Unter dem Zeichen : des Esperanto. :

Wer nach diesen Unterrichtsbriefen Esperanto lernen und sich an dem Wettbewerb zur Erlangung von Reisestipendien beteiligen will, wende sich, unter Beifügung von Rückporto, an das Esperanto-Institut, München, Weinstraße 5

Esperanto-Unterrichtsbriefe

v. L. Schlaf.

Nachdruck verboten.

XXXXIV.

Uebersetzung zur 16. Aufgabe.

Mi nur, havas iom da moneroj ĉe mi. Ĉu via moneraro estas granda? Jes, sinjoro, mi kalkulas sepcnt kvardec du pecojn. Ni bezonas tian ĉi sablon pro ĝia delikataj sablero. Sur la herbejo mi kuŝis kaj rigardis ĉielon. La nova preĝejo estas belega. Via atableco kaj ĝentileco placis al ĉiuj. Ni trovis la hundon en la hundejo, ludadatan kun la ĉarma kateto. Kiel vi fartas? Dank' al vi, bone, kaj vi? La suno levigis kaj la unuaj sunradioj trafis lin ankoraŭ en lito. Ekbruligu la kandelon, ĝi estas en la kuirujo. La kuiristo an la kuiristino ĝin donos al vi. Tie ĉi troviĝas multe da botistoj kaj suistoj. Nia urbeo estas fama pro tio. Mia amiko aĉetis al mia nepo plenan ilaron, martelo premilo, tranĉilo kaj borilo ne mankis. La servistino rompis la balilon. Mia loĝejo estas tre malmultekosta (malkara), malgraŭ tio ĝi estas belega. Dome reveninte mi jam trovis ĉiujn pretaj por forvoĝi. La veturigisto informis, ke la veturilo atendas. Sed anstataŭ malsupreniri ni denove sidigis. Sidigu! Jen, vidu la stelaron sur la ĉielo. Vi ekrigardis tro malfrue. La juĝisto eniris (en) la novan juĝejon kaj ĝin trovis ĉiel belege kaj praktike konstruita. Nia juĝistaro havas famon. Ĝiaj haroj plene kovris la orelojn, la hararo mem estas nigra. Blankan dendoron ni ofte admiras ĉe la negroj, sed ne la ŝvelajajn lipojn, la larĝan buŝon kaj la platon nazon. La pentristo estis ravigita da siaj bonformaj piedetoj. Li promesis baldon pentri sian portreton. Kombilo kaj tondilo kuŝis sur la tero, ĉi ilin metis tien. Mi renkontis la kunvenintaĵn samideanojn. Tiu ĉi montaro estas malproksima de tie ĉi. Ni laboru kaj esperu



* Eine Frau, die 6 Millionen Schulden machte. Eine Geschichte, die an die Riesenschwindelerei der Madame Humbert in Paris erinnert, macht in Montevideo außerordentliches Aufsehen. Frau Irma Avegno, die Richterin des Ministers des Äußern von Uruguay, die unter Zurücklassung von 6 Millionen Schulden von Montevideo nach Buenos Aires geflüchtet war, hat Selbstmord begangen. Sie sollte verhaftet werden, erschick sich aber in dem Augenblick, als sie festgenommen werden sollte. Nach einer andern Meldung wird die Höhe der von Frau Avegno erschwindelten Gelder jetzt sogar auf 10 Millionen geschätzt.

Bunte Tages-Chronik.

* Potsdam, 3. Juli. Unmittelbar am Grabe des Dichters Heinrich v. Kleist in Wannsee wurde die Leiche eines gut gekleideten Mannes aufgefunden. Es handelt sich um den etwa 30-jährigen Berliner Kaufmann Max Ch.

* Danzig, 3. Juli. In den Unterschlagungen bei der hiesigen Privatbank, die sich der Vorsteher der Danziger Depositenkasse Mülbis zu schulden kommen ließ, wird jetzt gemeldet, daß bei einer Freundin Mülbis hier 350 000 Mark gefunden wurden.

* Danabrukt, 3. Juli. Hinsichtlich der Ursache der Massen-erkrankungen bei den 78ern hält das Sanitätsamt nun daran fest, daß die Erkrankungen durch den Paratyphus-Bazillus und sein Gift hervorgerufen sind.

* Frankfurt a. M., 3. Juli. Das Beveltn-Luftschiff „A. 3. 19“ hat heute um 11 Uhr 56 Minuten vormittags seine militärische Abnahmefahrt nach Rindelsberg i. Br. angetreten. An Bord befindet sich die militärische Abnahmekommission. Das Luftschiff wird von Oberingenieur Dürr geföhrt.

* Remscheid, 3. Juli. Eine 27-jährige Frau ging mit ihrem Kinde auf dem Arm im Garten spazieren. Plötzlich sank der Boden unter ihr ein. Die Frau stürzte in einen Brunnen und ertrank. Das Kind blieb wie durch ein Wunder am Brunnenrande hängen und wurde gerettet.

* Rheide, 3. Juli. Unlängst ist der Arbeiter Dorsten aus Korfchenbroich (Rheinl.) in einem Kornfeld ermordet und beraubt aufgefunden worden. Als Raubmörder wurde jetzt hier der Arbeiter Fassbender verhaftet.

* Reinsdorf, 3. Juli. Der Stiefsohn des Millionärs B. R. Vanderbill, Samuel Sieffens Sands, fand auf Rem Island bei einem Autounfall den Tod. Vor sechs Jahren kam sein älterer Bruder bei einer Automobilfabrik in gleicher Weise ums Leben.

Durch & Lupe.

Ein Stücken Zeitgeschichte in Versen.

Reinigkeiten aus Karol — wurden wieder jüngst berichtet, ohne daß sie sich dessen — zu 'ner „Frage“ neu verbichtet, — dennoch fielman immer wieder, — daß für Spanien es nicht leicht, — ehe es in diesem Winkel — Ruhe endlich 'mal erreid — diese Kolonien-Freuden — wird man Spanien nie beneu. — Aus Ägypten wird berichtet, — daß sich: Khevide dort, — jetzt bequem hat, einzulösen — seinon längst gegebenes Wort, — eine Staatsverfassung soll — die Ägypter jetzt erhalten, — Grund zu diesen Irrungen — gab auch hier Englands Verhalten, — wer auch noch nicht aufgeklärt — was in England man bezg, — ist die Sache sicherlich — doch zu Englands Schaden. — — — Brindejone, der kühne Flieger — landete vielen Tagen — von Stockholm im Aeroplane — umkehrt in Kopenhagen, — wenige Tage vorher war — Paris er aufgestiegen, — tausende von Kilometern — in' er wohlbehalten fliegen. — — — In dem Reichstage b es wieder — Sturm in diesen letzten Tagen, — immenangelt noch dem Sozi — dort ein würdiges Betragen, Deutschlands Politik bekämpft er — nur mit Schimpf und Gebrüll, — nimmt es Wunder, wenn ihn darin — niemand unterstützen will? — Selbst wenn ernst die Dinkliegen — macht dem Sozi es Vergnügen, — nur zu schreien und zu schrei'n — statt ein Helfer auch zu sein, — dadurch versteht man leicht, — wenn er garnichts mehr erht.

Rätsel-cke.

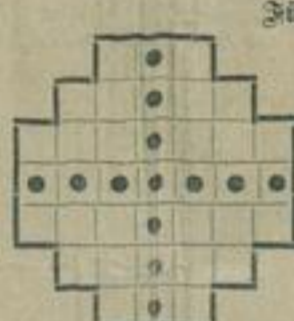
Dreisatabe.

Angstran.

Mehl, Launen, Ornat, Me, Insel, Jota, Talar, Rang, Sich.

Von jedem Wort ist durch Umstellung der Buchstaben ein neues Wort zu bilden, jedoch, daß die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter eine le Zeit benennen.

Für die richtige Lösung | Dreisatabels legen wir eine Bücher-Prämie aus. (wird unter denjenigen richtigen Lösungen gelost, die b Mittwoch abend in der Redaktion des Wochenblatt für Bildruß mit der Aufschrift: „Dreisatabel-Lösung“ eingegangen sind. Um Unzuträglichkeiten bei der Auswahl r Gewinne zu vermeiden, muß die Lösung außer dem Nam und Wohnort auch die Altersangabe des Abonnenten enthalten. — Bei Abholung der Gewinne ist die letzte Abonnentsquittung vorzuzeigen.



Füllrätsel

- 1. Experteil
- 2. Übungstück
- 3. kanntes Bad
- 4. es Getränk
- 5. frischungsort
- 6. ngvogel
- 7. benfluß der Donau

In die Felder vorstehender Zt sind die Buchstaben AAA, C, EEEEE, G, H, III, L, MM, NNNNN, OO, RR, SSSS, TTT, W derazuzutragen, daß die mittlere waagerechte und senkrechte ihe gleichlautend ist und die waagerechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Lösungen in nächster immer.

Auflösungen der Rätsel aus riger Nummer. Bilderrätsel Krondiamanten.

Charade: Sandale (Sand—Ale)

Silberverste-Rätsel:

Mit groen Herren ist nicht a Kirchen essen.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenspielplan der Dresner Theater.

Residenztheater: Sonntag (6. Juli), Montag (7. Juli), Mittwoch, Donnerstag und Montag (Kußf), Rater Lampe, Dienstag und Freitag „Al-Geibel“, Sonnabend und Sonntag (13. Juli) „Der Floh im hr“. Anfang täglich abends 8 Uhr



Sine Berwählung

mit alten Emulsionen ist nicht, wenn Sie ausdrücklich S sine Emulsion verlangen und drauf bestehen, diese zu erhalten. Der Name „Scott“ bürgt für die Güte und Wirksamkeit des Präparates, das auf eine — in beispiellose — 37 jährige Verhütung zurückblickt. Wer sich b seinen Kindern den Augen ein mustergültigen, in allen Läden eingeföhrt Robertson-Emulsi gutell werden lassen will, der kaufe S sine Emulsion, denn nur diese ist nach in eigenartigen Sine Emulsionen Zubereitungen hergeöhrt.

Es gibt nur eine S sine Emulsion.



Welt im Bild

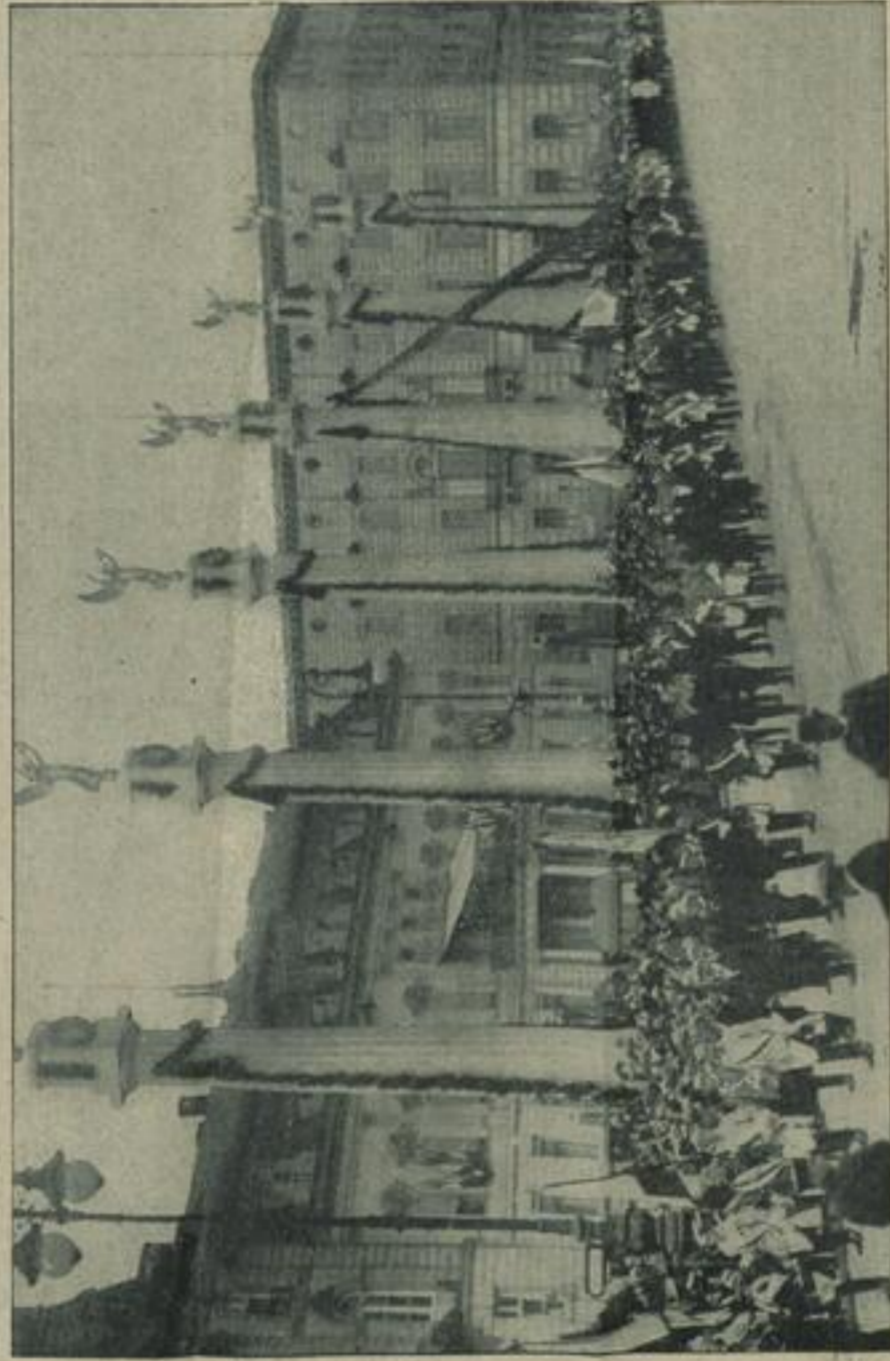
Gratisbeilage zum „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“.
Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff.

XIII 37

war das Tor nur noch mit einigen Witzeln geziert. Kräftig mietten auch die langen roten und gelben Flaggen an den Balken des Pariser Platzes. Einen überwältigenden Jubel genderten auch die „Kinder“, die historische via triumphalis Berlins. Die rotgelben Kolonne mit den goldenen Kronen darauf, mit

Regierungsjubiläum des Kaisers.

Wir bringen unsern Lesern heute eine Anzahl interessanter Bilder von dem Jubiläumsfestlichkeiten in Berlin. Die Reichshauptstadt hatte sich für das Regierungsjubiläum des Kaisers festlich geschmückt und ungezählte Scharen von Fremden waren nach Berlin geströmt, um sich das festliche Treiben an-



Schuldungsjahr der deutschen Landsmannschaften: Der Zug auf dem Pariser Platz.

zusehen. Wie immer kongestrierte es sich vor allem der Pariser Platz mit dem den die elektrischen Regenlampen in der Hauptachse in der Friedrichsstraße, die Brandenburger Tor. Wie auf mehreren beleuchteten Bildern zu erkennen ist, hatte sich auch an reichsten geschmückt. Man hat ja in Berlin selbst diese Aus- schmückung vielfach recht abfällig kritisiert. Indessen waren doch an einzelnen Punkten recht hübsche Ablichtungen zu sehen. Eines sehr hübschen Gendarmen-Regiments hingen mächtige Fahnen, im



Humor

Stumpfloß. Richtige: „Nach Offende soll planst du denn, daß mit mein Mann dies so ohne Weiteres gestatten wird?“ — Dame: „Nun, für das Weiterer läßt du eben deine Herren sorgen!“
Ma! Dame (die durchaus krank sein will): „Weshalb? —“ — „Um, da Sie Ihre Krankheit mit so genau detaillieren, so werden Sie auch wohl schon über das Bad mit sich einig sein, in das ich Sie schicken soll.“
Neues Mittel. Hausierer (in einem Restaurant zu einem allein sitzenden Herrn): „Nichts gefällig? Ausgezeichnete Bonbons gegen Schwindel.“ — Herr (Wartler): „Danke, hierfür haben wir jetzt bereits ein neues Strafgesetz!“

Rätzel-Ecke

Vielfarbige Schokolade.
Die ersten sind Träger der letzten.
Die letzten schmücken das erste.
Das Ganze fuhrt bei im Ganzen.

Ein Redentunfünftel.
Der Künstler läßt eine dreifarbige Gabel schreiben, ohne daß er diese sehen würde, dann läßt er die Gabel in verkehrter Weise unter die Subtrahieren und die Minuende von der gehörigen Subtrahieren. Dann wird ihm die letzte Zahl des erhaltenen Restes genannt. 3. 8. 3. 3. 108. Die 8 wird genannt und der Künstler jagt sofort den ganzen Rest. Wie ist dies möglich?

Geometrisches Scherzrätsel.
Das Erste läuft schnell auf Wieren.
Das Zweite schneit auf Speie.
Das Dritte kann sich nicht rühren.
Es hat drei Füße.



Vermischtes

Eine originale Zeitgeschichte. Eine originale Zeitgeschichte wandern ehemals die Witzeln von Seidelberg an. Da das hochweilene akademischen Senates fand, und dieser mit der größten Strenge darauf ausging, daß Betrüger der Geschicht von leben Studenten ihres freies Kriegslisten ihrer Kriegslisten, den Universitätsrat, in Al-Bedelberg lag ehemals das Kauflokal jenseits des Medans in der Friedrichsstraße. Sobald dort nun ein Duell stattfinden sollte, mieteten die Kaufmann drei weibliche Schützinnen. Auf der Mitte der Medarstraße fand eine alte Frau Posten, am Ende derselben eine zweite und in der Friedrichsstraße eine dritte, jede mit einem Regenmantel ausgerüstet. Plötzlich nun der Fehdel, so hieß die Nummer 1 den Schirm auf, im Nu folgten Nummer 2 und Nummer 3, die Studenten rafften ihr Panzergewehr an und verschwand, und der Fehdel fand das Netz leer.



Bilderrätzel

Die Folgen allgärtiger Gelliesästigkeit.
Es ist keine freie Lebensart, daß die Gelliesästigkeit durch die Schicksale des Dichters, des Denkers schneller rüme, als durch das Hin- und Her von Blutreichum strotzenden Baucers; aber all sein Blut wird auch beinahe im Kopf verbrannt, der Leib hat wenig davon zu erwarten. Daher jene auffallende Magerkeit ausgezehrer Gelehrter, die nur noch in der Haut zu hängen scheinen. Das wolle durch die Gelliesästigkeit zu geschwinderer Tätigkeit an; wie die fortwährenden Wille einer arbeitenden Elektrifiziermaschine gegen ihren Funkenauslöser, so fliegen spritzend hin und her die Ideen und werden gleich dem vorn und rückwärts gleitenden Schiffchen des Webers einen herrlichen Teppich mit neuen Einfaltungen und Mustern, ein Lebensgebäude, ja ein Kunstwerk aufzubauen. Manchmal aber bringt die anhaltende Erregung an den vorzüglich betroffenen Zellen der Organe auch verkehrte Bilder, wie Ideen hervor. Der gelehrte Doktor und Redner Kaspar Barckhaus 3. 8. bildete sich ein, sein Körper sei von Witter, und fürchtete deshalb das Feuer außerordentlich; er litt sich endlich in seiner fortwährenden Angst vor dem Verschmelzen an der Sonne, in einem Brunnen. — Vater Jurico, der durch seine theologischen Streitigkeiten und durch manche anderen Werke Ruf erlangt



Humor

Stumpfloß. Richtige: „Nach Offende soll planst du denn, daß mit mein Mann dies so ohne Weiteres gestatten wird?“ — Dame: „Nun, für das Weiterer läßt du eben deine Herren sorgen!“
Ma! Dame (die durchaus krank sein will): „Weshalb? —“ — „Um, da Sie Ihre Krankheit mit so genau detaillieren, so werden Sie auch wohl schon über das Bad mit sich einig sein, in das ich Sie schicken soll.“
Neues Mittel. Hausierer (in einem Restaurant zu einem allein sitzenden Herrn): „Nichts gefällig? Ausgezeichnete Bonbons gegen Schwindel.“ — Herr (Wartler): „Danke, hierfür haben wir jetzt bereits ein neues Strafgesetz!“

Rätzel-Ecke

Vielfarbige Schokolade.
Die ersten sind Träger der letzten.
Die letzten schmücken das erste.
Das Ganze fuhrt bei im Ganzen.

Ein Redentunfünftel.
Der Künstler läßt eine dreifarbige Gabel schreiben, ohne daß er diese sehen würde, dann läßt er die Gabel in verkehrter Weise unter die Subtrahieren und die Minuende von der gehörigen Subtrahieren. Dann wird ihm die letzte Zahl des erhaltenen Restes genannt. 3. 8. 3. 3. 108. Die 8 wird genannt und der Künstler jagt sofort den ganzen Rest. Wie ist dies möglich?

Geometrisches Scherzrätsel.
Das Erste läuft schnell auf Wieren.
Das Zweite schneit auf Speie.
Das Dritte kann sich nicht rühren.
Es hat drei Füße.



Wenn ich in Eltern Gedacht hätte,
 Da wäre ich's auch, für jetzt noch 1891
 Mein alter Jüngling mit der Stirn
 Mit mir zum Überwachen 1876.
 Ein Fräulein, weil für den Herrn
 In die Welt, zum Brautpaar,
 Das ist's, ich, ich, ich, ich, ich, ich,
 Mein Herr, — was ist's, für's Bräutigam.

Der Vetter!
 Ich habe die Welt zu viel gesehen,
 Der Vetter, der mich so oft gesehen,
 Da mich die Mädchen so oft gesehen,
 Wenn man sich hier auch so oft gesehen,
 Das ist's, ich, ich, ich, ich, ich, ich,
 Der Vetter, — was ist's, für's Bräutigam.

Es ist er mit dem besten Schicksal,
 Der Vetter, der mich so oft gesehen,
 Da mich die Mädchen so oft gesehen,
 Wenn man sich hier auch so oft gesehen,
 Das ist's, ich, ich, ich, ich, ich, ich,
 Der Vetter, — was ist's, für's Bräutigam.

vor ihm im Fortschritt ich und seinen wi-
 gen Charakter nicht, ein so hervorragend
 liebenswürdiger, freundschaftlicher Zug auf sei-
 nem besten frischen Gesicht, daß es ihn
 förmlich zwingt, seinen Raum einmal sein
 Herz auszusprechen.
 „Sie sehen mich heute hier, um wieder
 einmal Abschied zu nehmen, Herr Kapitän,
 sing er im nachdenklichen Brauterton an.
 „Sternenlos, mein lieber Heimer,
 wandle der alte Herr mit lebhaftem Kap-
 tiven ein.
 „Ja, freilich, Sternchenlos, man wird
 ja auch mit der Zeit gewöhnt und trägt es.
 — Romanisch, wenn man die ~~Wörter~~
 mit fortzuziehen darf, daß auch etwas Neben
 Weisungen bedanken auf der Fahrt beglei-
 ten. Sie können mein Leben, Herr Kapitän,
 wenigstens den äußeren Umständen nach, ich
 hoch Ihnen aber nie danach — wie liebe-
 arm es gewesen. Wenn es sich mit in die-
 ser Stunde auf die Lippen drängt, verzeihen
 Sie's mit bitte nicht.
 Der Kapitän nickte freundlich einstim-
 mend mit der Hand.
 „Neder darf ich einmal zum Licht,
 mein lieber Heimer. Ich verzeihe Sie.
 „Ja, Sie verzeihen mich, Herr Kapitän.
 Das habe ich oft genug dankbar empfunden.
 Umso dankbarer, als ich, bevor ich Sie ten-
 ten lernte, ein sehr einfacher Mensch gewe-
 sen bin. Als zwölfjähriger Knabe stand ich
 vorer und mutterlos in der Welt, wurde
 von hochherzigen Fremden um mein lie-
 nes Erbe betrogen und dann stichlos herum-
 geschoben, bis sich ein alter Freund meines
 Vaters meiner annahm, für meine Weiter-
 bildung Sorge trug und, weil er einfluß-
 reiche Verbindungen besaß, meine Einstel-
 lung in den Marinedienst erlangte — Als
 ich von meiner ersten Fahrt auf dem Schif-
 fe „Gibraltar“ heimkehrte, war dieser
 edle, selbstlose Mann gestorben. Er hatte
 sogar noch, tief vor seinem Tode, seine
 Wohlthaten voll gemacht und mit ein kleines
 Kapital versehen, falls mit mein Verruf nicht
 zugekommen wäre, und ich lieber irgend ein an-
 deres Studium beginnen möchte. Ich habe
 das Geld bis heute noch nicht angefaßt.
 Ich brauche's ja auch nicht. Mein Verruf
 war mir liebgefallen, ist's heute noch, und
 noch ich sonst zum Leben nötig hatte, be-
 deutete ich ja nun selbst. Die Rathlage leh-
 ten nicht wieder. Die äußere Welt — die
 immer begann jetzt erst für mich. Die ergriff
 mich, da dranhin auf fremden Meeren —
 wenn die jungen Kameraden von daheim
 erzahlten, wenn sie Worte von Ertien und
 Geschwätzern erhielten. Sie packte mich, wie
 mit eisernen Fesseln, jedesmal am Geh-
 nachsendend, wenn die Stille aus der Ver-
 weilt wurde, und die Kameraden
 jubelnd ihre Gelächter ausbrachten, sie be-
 unruhigten und bewunderten ließen. Ich er-
 hielt nie eine Ahnung von Vieles, nicht, nie-
 mals einen Brief von meiner Hand. In der
 ganzen weiten Gotteswelt schlug kein ein-
 ziges Herz für mich. — Meine Kameraden
 bemitleideten mich. Einige leise, andere
 laut. Das verblühte mich noch mehr. Es
 machte mich wortfroh, unfreundlich, ja,
 scharf zu manchem, der es jedenfalls her-
 vorzuweisen, weil für den Herrn
 sich auf mit gemüth, natürlich ver-
 einfamte ich dadurch allmählich ganz. Der
 jüngere Walle, nannte man mich, wenn
 von mir gesprochen wurde. Dieser Name

Wie ich lange Frau. Ich war noch der ver-
 schollene fröhliche Geiste als ich zu Ihnen,
 auf die „Schwalbe“ kam, Herr Kapitän. Sie
 wissen es, erst im Umgang mit Ihnen
 taute ich langsam auf. Und als Sie mir
 dann eines Tages die Hand reichten und
 sagten: „Ich bin Ihr Freund, Walle Hei-
 mer,“ da wurde mein Herz zum erstenmal
 wieder warm. Und dann kam ein anderer
 Tag heran, ein Glückstag, da führte mich
 Ihre Güte als Gast in dies Haus, ihr
 neues Heim, in den Kreis Ihrer Familie,
 und von dieser Stunde an fühle ich mich
 reich, überreich, ~~überreich~~ für alles, was
 mir geschehen antwortet. — Hier in den Hän-
 den des alten Hochheimes, unter den lie-
 ben, treuen Menschen, genau dann mein
 Herz vollends. Doch ein helles, herzsüßes
 Zeichen den Haupttonen daran trug, auch
 das will ich Ihnen nicht verschweigen.
 Matthäus Steffert legte seine erhaltene
 Pfeife schweigend auf das Rauchschloß neben
 sich, streckte beide Hände aus und beugte sich
 dann ein wenig vor, um sie dem Gegenüber-
 stehenden besser auf die Schulter legen zu
 können.
 „Walle Heimer! Walle — Sie haben
 meine Entschien, haben mein Werkstück
 „Kon Drogen, Herr Kapitän!“
 „Und Sie?“
 „Walle's Augen wurden um einen
 Schein erhellte.
 „Ich weiß es nicht — noch nicht. Ich
 kann heute mit der Arbeit bei mir — wenn
 möglich, Gewohnheit zu haben. Ich würde
 leichteren Drogen's hinausfahren, wenn ich
 wüßte, das liebe Wäbchen ist mein.“
 Der Kapitän nahm Walle's Rechte und
 drückte sie fest.
 „Sie sollen heute schon wissen — mein
 Segen ist mit Ihnen beiden, lieber Walle,
 Es würde sich mit damit ein sehr lieber
 Wunsch erfüllen.“
 „Und nach einem Wellen forschte er:
 „Was ich schon lange fragen wollte, wann
 müssen Sie denn eigentlich wieder an Bord
 sein, Walle?“
 „Mein Verruf geht der „Prinz Shi-
 heim“ in See.“
 „Wiederum?“ Der Kapitän ließ sich
 da lassen Sie jetzt schon die Ohren hängen?
 Walle! Ueber Jungs! Da haben Sie ja
 noch keine einen ganzen Tag Zeit, um
 mit Vollbarm voraus! — in den Hafen
 der Vire einzulaufen. — Sollte ich das nur
 früher gemacht, dann würde ich gleich ge-
 sagt haben: „Sie bleiben bis morgen hier,
 wo, selbstredend! Was ist da weiter zu
 denken. Die Fremdenzimmer hält meine
 Tochter, wie Sie, sind ihr zu jeder Stunde
 willkommen. — Doch — einen Augenblick,
 bitte — lieber Heimer.“ Der Kapitän er-
 hob sich und ging mit schmerzlichen, trübsinnigen
 Schritten bis in die Mitte des Zimmers
 hinein.
 „Ich muß mal Juch in die Kolonne
 bringen. Wie sitzen ja ganz auf dem Trod-
 ren hier.“ Er griff nach dem Klingelzug,
 der an der Thürschwelle über dem Gestrüch
 angebracht war, und man hörte an dem
 schellen Ton, daß er Sturm läutete.
 „Es, das wird wohl heißen. — Was
 meinen Sie nun zu einem vernünftigen
 Seelenwärmer — Gansichy Groy? Der?“
 Walle stieß sich lächelnd die Hände.

Walle nicht abgereicht, Herr Kapitän.
 Ihre Majestät ist mit vom letzten Mal her
 als äußerst trüblich erinnerlich.
 „Er soll dieblich nicht schlechter sein,
 lieber Walle.“
 Matthäus Steffert bingelte schau, nahm
 aus einem Wandbüchlein, neben dem
 Wäffelt, zwei launige Floschen und stellte sie
 schamlos auf den Tisch.
 „Darauf habe ich ein blonder Stru-
 melkopf jochhaft durch die Türspalte ge-
 jochigt.“
 „Wo ist Walle, Walle?“
 Die roten Hausboden des Wädhens
 liefen vor Schreck lächelnd an
 „Ach, der Kapitän — die Werts is man
 nicht mehr nach Himmels. Da is Hoch-
 tied heut — da wollt' se schnell mal eins
 kisten.“
 „So —?“ Inerte Stoffel. „Kun das
 hat sie mit der Frau Oberförster abzu-
 machen. Sie können hier aber auch bald
 nicht mehr sitzen, Walle. Also kist, bringe
 uns die Lampe herein. Wuch auch gut die
 Laden von außen an — halt!“ domerte
 er, als der Struvelkopf verschwinden wollte.
 „Ist wenigstens heißes Wasser in der Küche,
 Walle?“
 Walle nickte jochig.
 „Ach jochig, der Kapitän. Ich heip ja
 man eben erst de Zehn jochbedet.“
 Das trifft sich ja vorzüglich, lachte
 Walle, „da bringen Sie uns nur gleich einen
 Eimer Wasser her, Heimer Walle.“
 Der alte Herr wachte emsig ab. Das
 bekommt sie fertig, Heimer.
 „Kun nee —?“ Walle, kicherte Walle. „Ich
 bring' schon in'n laubem Post.“
 „Das wollen wir uns auch ausgeben
 haben! Und etwas plötzlich bitte!“
 Es dauerte auch nicht allzu lange, bis
 Walle mit dem Besenstiel erschien. Sie
 hatte sich jochig noch in aller Eile die Haare
 glatt gebürstet und eine weisse Schürze vor-
 gebunden. Die Schürze gefürte eigentlich
 Walle und reichte ihr den Rücken auch bis
 auf die Hüften herab, aber ihre güter
 Wille, lauter vor dem Gast zu erscheinen,
 war doch nicht zu verkennen. Sie zeigte sich
 auch sonst anständig, holte, ohne Aufstoe-
 rung, Wasser, Leinwand und Fuderbohle her-
 bei und belaudete schließlich mit über Lust,
 die Pflanzenerde, die Walle mit viel
 Geschick in Angriff genommen durch Ju-
 sehen zu fördern. Ein im fröhlichsten Kom-
 mandoton gebrüllte: „Kun aber rüt!“ von
 Seiten des Kapitän's bewirkte indessen, daß
 Walle wie ein Fühlhörn zur Thür hin-
 auslief.
 Hinterher lachte der alte Herr und neckte
 Walle mit „der neuen Eröberung.“
 Es wurde überhaupt ein nette, gemü-
 thliche Sitzung zu zweien. Der würdige Gast
 des Kapitän's bereitere sich bald anjochig
 in dem erhaltenen Raum, zumal der Kapitän
 besorgte, daß die dampfenden Gläser
 nicht kalt wurden.
 (Fortsetzung folgt.)

Sinnpruch.

Im Glück den Kopf oben behalter, ist
 oft schwerer als im Unglück.

Walle nicht abgereicht, Herr Kapitän. Ihre Majestät ist mit vom letzten Mal her als äußerst trüblich erinnerlich. Er soll dieblich nicht schlechter sein, lieber Walle. Matthäus Steffert bingelte schau, nahm aus einem Wandbüchlein, neben dem Wäffelt, zwei launige Floschen und stellte sie schamlos auf den Tisch. Darauf habe ich ein blonder Stru melkopf jochhaft durch die Türspalte ge jochigt. Wo ist Walle, Walle? Die roten Hausboden des Wädhens liefen vor Schreck lächelnd an Ach, der Kapitän — die Werts is man nicht mehr nach Himmels. Da is Hoch tied heut — da wollt' se schnell mal eins kisten. So —? Inerte Stoffel. Kun das hat sie mit der Frau Oberförster abzu machen. Sie können hier aber auch bald nicht mehr sitzen, Walle. Also kist, bringe uns die Lampe herein. Wuch auch gut die Laden von außen an — halt! domerte er, als der Struvelkopf verschwinden wollte. Ist wenigstens heißes Wasser in der Küche, Walle? Walle nickte jochig. Ach jochig, der Kapitän. Ich heip ja man eben erst de Zehn jochbedet. Das trifft sich ja vorzüglich, lachte Walle, da bringen Sie uns nur gleich einen Eimer Wasser her, Heimer Walle. Der alte Herr wachte emsig ab. Das bekommt sie fertig, Heimer. Kun nee —? Walle, kicherte Walle. Ich bring' schon in'n laubem Post. Das wollen wir uns auch ausgeben haben! Und etwas plötzlich bitte! Es dauerte auch nicht allzu lange, bis Walle mit dem Besenstiel erschien. Sie hatte sich jochig noch in aller Eile die Haare glatt gebürstet und eine weisse Schürze vor gebunden. Die Schürze gefürte eigentlich Walle und reichte ihr den Rücken auch bis auf die Hüften herab, aber ihre güter Wille, lauter vor dem Gast zu erscheinen, war doch nicht zu verkennen. Sie zeigte sich auch sonst anständig, holte, ohne Aufstoe rung, Wasser, Leinwand und Fuderbohle her bei und belaudete schließlich mit über Lust, die Pflanzenerde, die Walle mit viel Geschick in Angriff genommen durch Ju sehen zu fördern. Ein im fröhlichsten Kom mandoton gebrüllte: Kun aber rüt! von Seiten des Kapitän's bewirkte indessen, daß Walle wie ein Fühlhörn zur Thür hin auslief. Hinterher lachte der alte Herr und neckte Walle mit der neuen Eröberung. Es wurde überhaupt ein nette, gemü thliche Sitzung zu zweien. Der würdige Gast des Kapitän's bereitere sich bald anjochig in dem erhaltenen Raum, zumal der Kapitän besorgte, daß die dampfenden Gläser nicht kalt wurden. Sinnpruch. Im Glück den Kopf oben behalter, ist oft schwerer als im Unglück.

Inseriert im „Wochenblatt für Wilsdruff“:

- Aufrufe
- Konzertanzeigen
- Gastwirtsannoncen
- Holzverkäufe
- Geschäftsübernahmen
- Vereinsanzeigen
- Mietsgesuche
- Vermietungen
- Verkäufe
- Kaufgesuche
- Gefunden
- Verloren
- Verlobungen
- Auktionen
- Todesanzeigen
- Danksaungen
- Verschiedenes
- Geburtsanzeigen
- Vermählungen
- Geschäftsverlegungen
- Firmenänderungen
- Geschäftsempfehlungen
- Ausverkäufe
- Stellengesuche
- Stellenangebote

und Ihr werdet Euern
Zweck erreichen.

Expedition:
Zellaer Straße 29
Fernsprecher Nr. 6.

P D U C K

DIE NEUE
QUALITÄTS-
3 Pfg-
CIGARETTE

M/GOLD
M/HOHLMOST FLACH



Glittert

GEORG A. JASMATZI A.G.
DRESDEN

GRÖSSTE DEUTSCHE
CIGARETTENFABRIK

Annoncen

für unsere Zeitung wolle man bitte rechtzeitig aufgeben, dies liegt nicht nur im Interesse der Expedition, sondern auch der Besteller. Bei rechtzeitigem Aufgabekann auf die Ausstattung der Inserate mehr Sorgfalt verwendet werden. — Eine weitere Bitte an die werten Besteller von Inseraten geht dahin, die kleinen Anzeigen gleich bei der Aufgabe zu bezahlen; es ist wirklich ein unbilliges Verlangen, wenn wir wegen eines Betrages von 45 oder 50 Pf. unsere Boten nochmals nach einer Stelle schicken sollen. — Beachten wolle man ferner, daß nur bei deutlich geschriebenen Anzeigen eine Gewähr für richtigen Abdruck übernommen werden kann. Namen, Straßen und Hausnummern schreiben man besonders deutlich, dann beschreibe man das Papier nur auf einer Seite. Telefonische Aufgabe von Inseraten wolle man vermeiden, da wir eine Gewähr für Richtigkeit derselben nicht übernehmen.

Die Geschäftsstelle des
„Wochenblatt für Wilsdruff“.



Wegen Umbau meines Geschäfts

veranstalte ich ab 1. Juli einen

Räumungs-Verkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Markt — Meissner Strasse Eduard Wehner Manufaktur — Modewaren

Ganz besondere Preisermässigung auf: Jacketts, Kostüme, Anzüge, Kinderkleider, Blusen, Kinderhütchen etc. sowie sämtliche Abschnitte und Reste.

Hildebrand's Möbelgeschäft, Wilsdruff

Telephon Nr. 125 Telephon Nr. 125
liefert in erstklassiger Qualität:

Horren-, Speise- und Schlafzimmer in echt und imitiert, komplette Ausstattungen und einzelne Möbel in moderner Ausführung zu billigsten Preisen.

Die Anfertigung erfolgt in eigenen Tapezierwerkstätten, sodass ich jede Garantie leisten kann.



Sofa, Matratzen, Chaiselongue
sowie alle Polstermöbel.

Solide, dauerhafte Arbeit in einfachen und vornehmen Ausführungen. Umarbeiten und Reparaturen in und ausser dem Hause schnell und billig.

Altbekanntes und grösstes
Möbel-Ausstattungs-Geschäft
v. Meissen und Umgebung

Central-
Möbel-Halle A. Fracke

Meissen, am Bahnhof.

Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Telefon 539.

Telefon 539.

Persit

Der grosse Erfolg!
Wäscht
ohne
Reiben u. Bürsten

Henkel's Bleich-Soda

Patente

Gebrauchsmuster usw.
P. Naumann Ingenieur
Patent- und techn. Bureau
Dresden-A., Annenstr. 44,
neben der Annenkirche.

Vergessen Sie es nicht!

Lehmann & Alfisch

Tuchfabrik

Spremberg, Postfach 7

verkaufen direkt ab Fabrik

Anzugstoffe, Paletotstoffe,

Joppen-, Hosen- und Westenstoffe,

Damentuche, jedes Maß, an Private

zu unerreicht billigen Preisen.

Mustern an Jedermann frei.

Nähmaschinen

wegen zu großem Absatz nur so
lange Vorrat, statt 90 Mk. nur
60 Mk., statt 75 Mk. nur 50 Mk.,
gebrauchte Maschinen riesige Auswahl
von 20 Mk. an bei

Mildner, Dresden

Jakobsgrasse 5. (Postplatz)

Ein Rad

zu verkaufen Meissner-Str. 264 B

Im Sommer

helfen MAGGI's altbewährte Suppenartikel:
MAGGI's Würze — Probefläschchen 10 Pfg. —
MAGGI's Bouillon-Würfel 5 Stück 20 Pfg.
MAGGI's Suppen zu 10 Pfg. für 2-3 Teller,
die Kocharbeit wesentlich erleichtern.

Achtung vor Nachahmungen!

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die
älteste Rofschlächterei v. Oswald
Mensch, Potschappel, Tel. Nr. 785.
Bei Unglücksfällen bin mit
Transportwagen sof. zur Stelle. 1200

1 1/2 Schock
ladenes
Schüttstroh
verkauft
am alten Friedhof 202.

Eine Zuchtkuh
unter zweien die Wahl, ist zu ver-
kaufen.

Grund b. Mohorn Nr. 4.

Eine gutmelkende Ziege
wegen Platzmangel zu verkaufen
Eichenbach bei Reßelsdorf Nr. 7.

Drei echte, schottische
Schäferhunde

(zwei junge, 1/2 Jahr alt, ein alter,
2 1/2 Jahre alt) sind sof. zu ver-
kaufen. Oberweißbacher, Lühndorf.

Zin Schlachtpferde

zahlt wegen großem
Umsatz die höchsten Preise.
Rofschlächterei Bruno Ehrlich,
Deuben, Telephon 74.

Nicht tausende Pferde werden
sofort per Wagen abgeholt.

Deutscher Schäferhund

va. Stammbaum, vorzüglich dressiert
als Polizeihund, 1 1/2 Jahr alt,
ist umständehalber für 120 Mk. zu
verkaufen. Wieandstr. 36c

Borz. Wagh. u. Begleithund.

Schöne Wohnung

im 1. Stock per 1. Oktober zu ver-
mieten bei
Adolf Schlichenmaier.

Eine Wohnung

in der 2. Et. zum Preise von 65 Mk.
vierteljährlich per 1. Okt. zu verm.
u. zu beziehen. Näheres erteilt B.
Red, Meißner Straße 266 D.

Lose Lose

zur 164. Landes-Lotterie.
Ziehung: II. Klasse 9. und 10. Juli 1913
Hauptgewinne: 40000, 30000, 20000 Mk. usw.
empfiehlt und versendet

Berthold Wilhelm, vorm. Bruno Gerlach
Lotterie-Kollektion, Wilsdruff, am Markt. 1913

Möbelfabrik mit Dampftrieb

Robert Geissler, Tischlerstr., Wilsdruff
— Telefon 105. —
Grosses Lager echter und lackierter Möbel eigener Fabrikation.
Ganze Einrichtungen, einzelne Stücke. — Anfertigungen auch nach Angabe.



Brillen, Klemmer, Ferngläser, Wettergläser
sämtl. Arten Thermometer, sowie alle and.
optischen Artikel in grösster Auswahl
Th. Nicolas, Uhrmachermeister,
Freiberger Strasse 5 B.
Reparaturen prompt und billig.

Zahnpraxis von Friedrich Klettsch

Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11

Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche und weibliche Besucher
Sitzern 1913 — 48. Schuljahr. Schulgeld-Tabellen und Stundenpläne für alle
Abteilungen

I. Höhere Fortbildungsschule (Tagesvollschule — Lehrlingschule). Jahres-
und Halbjahreskurse für Handelslehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler,
die sich für eine kaufmännische oder verwandte Berufsart oder für die Beamtenlaufbahn
vorbereiten sollen.

II. Handelsschule. A. Handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene:

a) für beherrschte und jüngere Männer (Kassierer, Fabrikanten, Gewer-
treibende, Beamte, Militäre usw.)
b) für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahreskurse (für einzelne Fächer auch Viertel-
jahreskurse) Kurse in Logis- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korresponden-
ten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinen-
schreiber usw.

B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn
(Staats- und Gemeindefunktionäre usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächst-
höhere Dienststelle.

III. Privatkurse für jüngere Personen, hauptsächlich während der Abend-
stunden in Klassen- und Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz, halb- oder
vierteljährlich. Freie Auswahl einzelner Lehrpläne.

Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungs-Schule

Direktion: L. O. Klemich
Dresden A. B., Moritzstr. 3. Best. 1866. Fernspr. 3506

Extra billiger Sommer-Verkauf!

Durch periodischen Verkauf in Auslagen und
rechtzeitige Abnahme großer Warenposten
zu alten Preisen kann ich Ihnen
große Vorteile bieten.

Extra billiger Sommer-Verkauf!

Extra zu billigen Preisen Sommer-Verkauf habe
ich große Mengen Waren aufgeschichtet, die preis-
wert erworben wurden, wie bekannt wieder
billig zum Verkauf stelle.

Extra billiger Sommer-Verkauf!

1 Bogen Leinen-Tischdecken anstatt Mk. 20 für
Mk. 14. 1 Bogen Plüsch-Diwandecken anstatt
Mk. 30 für Mk. 24. 1 Bogen Satin-Stepp-
decken anstatt Mk. 20 für Mk. 16.

Extra billiger Sommer-Verkauf!

1 Bogen Reiss-Decken anstatt Mk. 20 für Mk. 17
1 Bogen Kammhaar-Decken anstatt Mk. 16
für Mk. 13.50. 1 Bogen Bett-Vorlagen
anstatt Mk. 4.50 für Mk. 3.50.

Extra billiger Sommer-Verkauf!

Es ist diese billige Offerte kein alltägliches
Angebot und bitte ich höflich, sich
von der Preiswürdigkeit meiner
Waren zu überzeugen.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17.

Martin Barth

Freiberger Strasse 5.
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe.
Modernste Formen. Vollendete Ausfüh-
rung. Denkbare billigste Preise. Auf-
merksamste Bedienung. Muster erst-
klassiger Fabrikate in englischen und
deutschen Stoffen.

Die von den Obstbauvereinen
bevorzugten

„Rex“

Konservengläser
Einkochapparate

Dreyer's
Fruchtsaft-Apparate

empfiehlt Martin Reichelt.
Telef. 66. Markt 41.

Haushaltungs-

Herde

empfiehlt billigst

Paul Schmidt

Dresda. Str. 94 Ecke Rosenstr.
Telefon 84.

Wäschewannen

„System Krauss“



aus verzinktem Stahlblech, unver-
wundlich, kein Reissen, kein
Eintrocknen, kein Faulen. Be-
sichtigung gern ohne Kaufzwang.
Verlangen Sie bitte sofort aus-
führliche Liste von

Otto Mohr, Klempnermeister
Wilsdruff.



Wanderer, Bronna-
ber, Opel, Hanoi.
Gr. Auswahl sehr
billig (Si tausch und Teilzahl).
3. bis u. 4. parat. all. Zeit. billigst
aus Arthur Fuhs, Markt 8.

Vorteilhafter Gelegenheitskauf!

Tubular-Separator
mit Hand- oder Kraftbetrieb
zwei Waschmaschinen
System Schmidt

eine extra große, gebrauchte
Zinkbadewanne
bezgl. Wasch- u. Badewannen,
verzinkt, schon von 8,50 Mk. an nur
bei Hfr. Plattner, Klempnerstr.

Dr. Arnikaöl à 70 Pfg.
Webers Haarwuchsal u. Schuppenbildung.
empf. die Löwen-Apothek Wilsdruff

Vermiszt

wird niemals die Wirkung der echten
Stedenpferd-
Teer- und Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten
und Hautausschläge, wie Mitesser,
Finnen, Gesichtsröte, Blüthen,
Pusteln usw. à St. 50 Pfg. bei:
Paul Klesch und Otto Junfrüd.



Poetzsch
Korn-Kaffee

schmeckt
doch am besten!



Lobpreis und Wohlfahrt

Erhältlich bei Oskar Jäger, Kaffee- u. Schokoladenhandl.

Wir kaufen den ersten Jahresband der
Beilage „Unsere Heimat“ von 1909 und
die Vorwerk'sche Chronik von Wilsdruff
zurück.
Die Geschäftsstelle.

ALFA

der Milchenträher d. praktischen Landwirts

Unerreicht
in Leistungen und
Erfolgen.

Größte
Verbreitung.
Beste Zeugnisse.

Deutsche
Reichs-Patente
über 1/2 Million
verkauft.

Näheres:
Ludwig
Hollandt
München.

Heinrich Dittrich

Inhaber G. Peters

Telefon 725 : Potschappel Gegründet 1862

Am Markt Am Markt

: Ofenbauartikel und Kachelöfen :

Lieferung und Aus-
führung von land-
wirtschaftlichen
Heiz- u. Kochanlagen

sowie

Meissen. Kachelöfen jeder Art

Fachgemässe Arbeit unter weitgehendster
Garantie. — Reparaturen prompt und
billig. — Muster und Preise jederzeit
zur Verfügung. — Verlangen Sie den
kostenlosen Besuch meines Vertreters.



Auf nach Herzogswalde
- zum Kellerfest! -
Frauenverein
Dienstag, den 8. Juli
Hauptversammlung
im Hotel Edwe.
Verlofung betreffend.

Lindenschlösschen
Sonntag, den 6. Juli 1913
Grosse Ballmusik.
- Anfang 4 Uhr. -
Um 10 Uhr Festpolonaise.
Jedes Paar erhält einen ganzen Erdbeerkuchen.
Es ladet freundlichst ein
Im Garten Karussellbelustigung.
E. Horn.

S. J. Militärverein
für Wilsdruff und Umgeg.
Hierdurch teile ich den Herren Kameraden mit, daß wir Sonntag früh 8.26 Uhr von Wilsdruff abfahren. Anzug und Hut du selbsten, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen. Das Vereinszeichen ist rechts zu tragen.
Kantor Sienisch, Vorsteher.

Auf nach Herzogswalde
- zum Kellerfest! -
Gasthof 'Gute Quelle'
Dienstag, den 4. Juli
Schützenbier-Abend
verbunden mit Rechenen
wozu freundlichst einladet
Johann Ruy.

Gasth. Klipphausen
Sonntag, den 6. Juli
starkbesetzte Ballmusik.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Otto Schöne u. Frau.
Sonntag, den 13. Juli: Schweinsprämien-Vogelschießen.

Band junger Landwirte
Kesselsdorf und Umgegend
Sonntag, den 13. Juli
Kasino.
Hierzu ladet freundlichst ein
D. B.

Geselligkeitsverein Grumbach und Umgeg.
Sonntag, den 6. Juli, im Gasthof zu Grumbach
Großer Damenball.
- Anfang 6 Uhr. -
D. B.

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde.
Sonntag, den 6., und Montag, den 7. Juli
Grosses Kellerfest.
Sonntag Anfang 4 Uhr. - Montag Anfang 6 Uhr.
Im Keller konzertiert: ein Damen-Verwandlungs-Ensemble, ein brillantes Volks-Variété, das stets mit Bombenerfolg auftrat, und das Schrammel-Ensemble „Lustiges Kleeblatt“
Ferner Auftreten des berühmten Humoristen Alex Häcker vom Sachs. Residenz-Ensemble aus Dresden. Seine Persönlichkeit verleiht jedem Besucher fröhliche Stunden. Sprudelnder Humor u. Wachen ohne Ende. Feine Bedienung in Tiroler Tracht.
:: Die Kellerräume sind aufs hochfeinste dekoriert. ::
Oberbayerische Bithervorträge.
An beiden Tagen:
Schneidige Ballmusik.



Wir hoffen, unter den Klängen der neuesten Tanzweisen der bel. Hauskapelle alle bekannten schönen Tänzerinnen u. Tänzer begrüßen zu können.
Verzapfung von ff. Felsenkeller Lager, Böhmisch und Münchner.
Karussellbelustigung. Karussellbelustigung.
Zu diesem von Unterhaltung und Humor sprudelnden Feste ladet ergebenst ein und bittet um gütige Unterstützung dieses Unternehmens
Der Festwirt.
Arthur Täubrich und Frau.
Auf nach Herzogswalde zum Kellerfest!

Jugendverein „Immergrün“
Taubenheim.
Sonntag, den 13. Juli 1913
Sommerfest
verbunden mit
Vogelschießen.
Anfang 1/3 Uhr.
D. B.

Parkschänke.
Montag, d. 7. Juli
Schlachtfest.
Hierzu ladet freundlichst ein
Alfred Vogel.

Gasthof z. Erbgericht Köhrsor.
Sonntag, den 6. Juli
starkbes. Ballmusik
wozu freundlichst einladet
Bruno Kunath.

Gasthof Weistrop.
Sonntag, den 6. Juli 1913
von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
Hermann Rood.

Gasthof z. Erbgericht Eimbach.
Sonntag, den 6. Juli, von nachmittags 5 Uhr an
große starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
Graf Kubisch u. Frau.
Im Garten große Karussellbelustigung.

Gasthof Seeligstadt.
Sonntag, den 6. Juli 1913
Großes Schweinsprämien-Kegelschießen.
Es ladet freundlichst ein
Hermann Frost.

LÖWENBRAÜ
Dresden
Moritzstrasse 1b Landhausstrasse 6
Berühmter Mittagstisch.

Katholischer Gottesdienst in Wilsdruff
Schloßkapelle, 9 Uhr vormittags
6. Juli, 17. August, 21. September,
19. Oktober, 16. November, Weihnachten.

Bin an das hiesige Fernsprechnet unter
Nr. 135 angeschlossen worden und bitte
um rege Benutzung.
Paul Lange, Fleischerstr.

Meiner werten Kundschaft zur gest. Nachricht, daß sich meine
Wohnung vom 1. Juli d. J. ab im Hinterhaus des Herrn
Tierarzt Beeger befindet. Bestellungen werden im Restau-
rant Uebigau oder bei Herrn Schneidermeister Gesche
gern entgegengenommen.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Reichmann, Fuhrwerksbesitzer.

Für die zahlreichen Beweise der Freundschaft anlässlich des
Umzuges in das neue Heim sage ich allen meinen herzlichsten
Dank.
D. D.

Weck's
erstklassige, unübertroffene
Apparate u. Gläser
nebst sämtlich. Zubehörteilen
Neuheit! Neuheit!
Weck's
Fruchtsaftseier
empfiehlt
Paul Schmidt
Dresdn. Str. 94 Ecke Rosenstr.
Telefon 84.

Zu sparen verstehen
Ekononische Hausfrauen, die sich durch
einlaßes Ausfüllen von Jodur (ohne
weiterer Zutaten) 5 Gld. Linsena-
bratung mit Ketchup-Geschmack was nur
1 Originalflasche für 10 Gld. gekostet
leibt zu sparen. Es gibt zu haben
und Linsensaden von reinem Brack-
geschmack und ohne Krone, in Hül-
ben, Erbsen, Linsen, Kürb., Bro-
medine, Orange etc. - Der Kinder-
bestes Getränk. - Abholung billig
Kleiniger Fabrikant Otto Reichel,
Berlin SO. Vor Nachbestellungen
dieses illustrierten Rezeptbuchs. Die
Verschiffung im Hausbatter gratis.

Feuerwehrauszeichnung
(Ehrenzeichen für 25jährige Dienst-
zeit) verloren gegangen. Abgabe
erbeten in der Redaktion des Wochen-
blattes.
Auf nach Herzogswalde
- zum Kellerfest! -

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Liebe und
Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben, trauernden
Mutter und Grossmutter, der Frau
Aurelie verw. Bernhardt
sagen wir hierdurch unsern
herzlichsten Dank.
Tanneberg, den 3. Juli 1913.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim
Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergesslichen
Vaters, des Herrn
Gemeindevorstand
Franz Fürchtegott Rost
drängt es uns, hierdurch unsern innigsten Dank auszu-
sprechen. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Teufer
für seine trostreichen, ergreifenden Worte am Grabe und
dem geehrten Gemeinderat, Kirchen- und Schulvorstand
für die herrlichen Blumenspenden. Herzlicher Dank
Herrn Rittergutsbesitzer Leutnant C. Wunderling für den
ehrenden Nachruf und dem Königlich Sächsischen Militär-
verein Neukirchen für das freiwillige Tragen und das
Ehrengeleit zur letzten Ruhe, sowie auch Herrn Kantor
Müller und dem Gesangsverein für die erhebenden Ge-
sänge. Allen denen, die durch Wort und Schrift und
den überaus reichen Blumenschmuck unsern lieben Ver-
storbenen ehrten, unsern **aufrichtigen Dank.**
Neukirchen, den 1. Juli 1913.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neue Postheringe
empfiehlt
Hugo Busch.
Auf nach Herzogswalde
- zum Kellerfest! -

Hilfe
bei Blutstockung, Störungen reell u.
gewissenhaft durch sicher wirkendes
unschädliches Mittel unter Garantie
des Erfolges. Rat unentgeltlich.
Frauen wenden sich vertrauensvoll
sodort an Arthur Hohenstein, Berlin-
Halensee 6. Rückporto erbeten.

Gasthof Blankenstein
Sonntag, den 6. Juli 1913
Großer Blumenball
Hierzu ladet freundlichst ein
Max Richter.

Prima Rind- und Schöpsenfleisch
empfiehlt
Martin Neubert.

Nähmaschinen
Seidel & Naumann
Wasch- u. Wring-
maschinen
empfiehlt Mart Reichelt
Wilsdruff, Markt 41.

Thümmel
MEISSEN

Ausführung von
Jalousien, Rollläden, Fenster-
läden mit Ausstellvorrichtung
sowie sämtliche
Reparaturen, Ersetzen
durch neue Bestandteile
liefert prompt und billig
Dörschen. **B. Hartmann.**

Die ist und bleibt ihm ein Grund, mit felsen Erbitterung ...
Die ist und bleibt ihm ein Grund, mit felsen Erbitterung
Grafin Eboline kommt nach auf ihren Pflichten ...
Erstreckt ihm herab die Hand. Die erstreckt ...
"So, die hat sich ganz plötzlich auf den Weg gemacht,
um ihren Sohn zu besuchen."
Der Abbe hat geantwortet: "Eine fante ...
regnung ...
"So, die hat sich ganz plötzlich auf den Weg gemacht,
um ihren Sohn zu besuchen."
Der Abbe hat geantwortet: "Eine fante ...
regnung ...

Erstreckt ihm herab die Hand. Die erstreckt ihm herab die Hand ...
"So, die hat sich ganz plötzlich auf den Weg gemacht,
um ihren Sohn zu besuchen."
Der Abbe hat geantwortet: "Eine fante ...
regnung ...
"So, die hat sich ganz plötzlich auf den Weg gemacht,
um ihren Sohn zu besuchen."
Der Abbe hat geantwortet: "Eine fante ...
regnung ...

"So, die hat sich ganz plötzlich auf den Weg gemacht,
um ihren Sohn zu besuchen."
Der Abbe hat geantwortet: "Eine fante ...
regnung ...
"So, die hat sich ganz plötzlich auf den Weg gemacht,
um ihren Sohn zu besuchen."
Der Abbe hat geantwortet: "Eine fante ...
regnung ...

"So, die hat sich ganz plötzlich auf den Weg gemacht,
um ihren Sohn zu besuchen."
Der Abbe hat geantwortet: "Eine fante ...
regnung ...
"So, die hat sich ganz plötzlich auf den Weg gemacht,
um ihren Sohn zu besuchen."
Der Abbe hat geantwortet: "Eine fante ...
regnung ...

"So, die hat sich ganz plötzlich auf den Weg gemacht,
um ihren Sohn zu besuchen."
Der Abbe hat geantwortet: "Eine fante ...
regnung ...
"So, die hat sich ganz plötzlich auf den Weg gemacht,
um ihren Sohn zu besuchen."
Der Abbe hat geantwortet: "Eine fante ...
regnung ...

"So, die hat sich ganz plötzlich auf den Weg gemacht,
um ihren Sohn zu besuchen."
Der Abbe hat geantwortet: "Eine fante ...
regnung ...
"So, die hat sich ganz plötzlich auf den Weg gemacht,
um ihren Sohn zu besuchen."
Der Abbe hat geantwortet: "Eine fante ...
regnung ...

(Vorlesung folgt)



Wir führen Wissen.

